

Sächsische

4

A

1390

Landesbibl.

X
Königliche Wittwen
in Nürnberg

Bei 2 Büchern, sind folgende
2 Bücher, welche aus dem
2. Bande des 1. Teils heraus
sind, die 2. Bande sind folgende
für Herrn von Rosenberg
Königliche Wittwen
in Nürnberg am 2. August

1711
L. 1
L. 2
L. 3
L. 4
L. 5
L. 6
L. 7
L. 8
L. 9
L. 10
L. 11
L. 12
L. 13
L. 14
L. 15
L. 16
L. 17
L. 18
L. 19
L. 20
L. 21
L. 22
L. 23
L. 24
L. 25
L. 26
L. 27
L. 28
L. 29
L. 30
L. 31
L. 32
L. 33
L. 34
L. 35
L. 36
L. 37
L. 38
L. 39
L. 40
L. 41
L. 42
L. 43
L. 44
L. 45
L. 46
L. 47
L. 48
L. 49
L. 50

am

24

L. 1
L. 2
L. 3
L. 4
L. 5
L. 6
L. 7
L. 8
L. 9
L. 10
L. 11
L. 12
L. 13
L. 14
L. 15
L. 16
L. 17
L. 18
L. 19
L. 20
L. 21
L. 22
L. 23
L. 24
L. 25
L. 26
L. 27
L. 28
L. 29
L. 30
L. 31
L. 32
L. 33
L. 34
L. 35
L. 36
L. 37
L. 38
L. 39
L. 40
L. 41
L. 42
L. 43
L. 44
L. 45
L. 46
L. 47
L. 48
L. 49
L. 50

Die Königl. Bibliothek
in Dresden
am 24. August 1711

Anleitung

zum
deutschen Rechtschreibung.

Wronika

Zwitscher

zum Gebrauche
in *Aumburg* *er* *im* *28* *Thermon*

deutschen Schulen

in den
kaiserl. königl. Staaten.

Im
Druck
Im



Kosten ungebund. $3\frac{1}{4}$ Kr., gebund. in gefärbtem Papier 4 Kr.

Mit Seiner röm. kaiserl. königl. apost. Majestät aller
gnädigster Druckfreyheit.

Prag

im Verlag der k. k. Normal-*schul* = Buchdruckerey, 1796.

129. 8° 2778.

Sächsische
Landesbibliothek
24. APR. 1981
Dresden

G

Tabellarischer Inhalt
d e r
A n l e i t u n g
z u r
deutschen Rechtschreibung.

Erklärung.

Erstes Hauptstück.

Von dem gehörigen Gebrauche der Buchstaben bei
dem Schreiben der Wörter.

I. Abtheilung.

Von dem Gebrauche der großen Buchstaben.

II. Abtheilung.

Von dem Gebrauche der ähnlichen oder gleichlau-
tenden Buchstaben.

III. Abtheilung.

Von der Verdoppelung der Buchstaben.

A 2

IV.

IV. Abtheilung.

Von den nöthigen und überflüssigen Buchstaben.

V. Abtheilung.

Von der Ordnung der Buchstaben.

Zweytes Hauptstück.

Von der gehörigen Abtheilung der Wörter in Sylben.

Drittes Hauptstück.

Vom Gebrauche der im Schreiben üblichen Zeichen.

A. Zeichen, welche den Ton der lebendigen Stimme ersetzen.

B. Zeichen, welche die Glieder eines Satzes oder einer Periode absondern.

C. Noch andre Zeichen.

Alphabetisches Verzeichniß der meisten Wörter, welche zwar eine etwas ähnliche Aussprache, aber eine verschiedene Bedeutung haben, und daher im Schreiben unterschieden werden.

U n l e i t u n g

z u r

deutschen Rechtschreibung.

Erklärung.

Die Rechtschreibung (Orthographie) ist eine Wissenschaft, die Wörter mit den gehörigen Buchstaben zu schreiben, sie bei dem Abbrechen gehörig zu trennen, und die im Schreiben üblichen Zeichen richtig zu gebrauchen.

Erstes Hauptstück.

Von dem gehörigen Gebrauche der Buchstaben bei dem Schreiben der Wörter.

Erste Abtheilung.

Von dem Gebrauche der großen Buchstaben.

Die großen Buchstaben setzet man:

A. Im Anfange einer ganzen Rede. Z. B. Der Anfang aller Weisheit ist die Furcht Gottes.

B. Im Anfange eines jeden Verses. Z. B.

Dich zu fürchten, dich zu scheuen,
Dich zu lieben, und in dir
Mich der Schöpfung zu erfreuen,
Mein Gott! dies verleihe mir.

C. Im Aufange eines jeden Hauptwortes, um so viel mehr der eignen Namen der Personen, Dörter, Län-

U 3

der,

der, Flüsse u. s. f. Z. B. Kaiser, Leopold,
Wien, Oesterreich, Donau.

Anmerkungen.

Ein Hauptwort ist ein solches Wort, vor welches sich nur eines aus folgenden Wörtern, der, die, das, oder ein, eine, ein setzen läßt. Z. B. der Mann, die Frau, das Kind; ein Land, eine Stadt, ein Haus.

D. Im Anfange derjenigen Wörter, welche die Stelle eines Hauptwortes vertreten. Z. B. das Schlafen, das Schreiben, das Nothwendige.

E. Im Anfange derjenigen Wörter, die sich in Briefen und andern schriftlichen Aufsätzen auf die Person beziehen, an die man schreibt. Z. B. Du, Er, Ihr, Sie, Dieselben, Ihnen u. s. f.

F. Nach einem Schlusspunkte. Z. B. Liebet Gott und den Nächsten. Ehret jedermann.

G. Nach einem Frage- und Ausrufungszeichen, wenn diese die Rede beschließen. Z. B. Sind wir nicht sterbliche Menschen? Aber wenige denken daran! Erinnert euch der Sterblichkeit.

H. Nach einem Doppelpunkte, wenn die Worte eines andern angeführet werden. Z. B. Der Heiland saget: Liebet eure Feinde.

I. In allen übrigen Fällen stehen die kleinen Buchstaben; folglich auch:

1. In der Mitte zusammengesetzter Hauptwörter; als: Hofkriegskanzley.

2. In den Zahlwörtern, wie auch in den Beiwörtern, die von eignen Namen der Völker, oder von

von

✎ ✎ ✎

7

von Bürden genommen sind, wie auch in jenen, welche ein Hauptwort in der Zusammensetzung vom Anfange haben. Z. B. ein, zwey, römisch, kaiserlich, königlich, schriftmäßig, ehrwürdig, scharweise u. d. g.

Zweyte Abtheilung.

Von dem Gebrauche der ähnlichen oder gleichlautenden Buchstaben.

A. Hauptregeln.

I. Man unterscheide die Wörter, welche beinahe einerlei Laut, aber eine verschiedene Bedeutung haben, so viel es üblich und zulässig ist, durch verschiedene Buchstaben. Also schreibt man:

Leute, wenn es Menschen; ich

leite, wenn es führen; ich

läute, wenn es Schall erwecken; ich

leide, wenn es ertragen heißt:

Leiden, eine Stadt.

Hiezu dienet das am Ende stehende Verzeichniß jener Wörter, welche nach verschiedener Bedeutung bald so, bald anders geschrieben werden.

Z. B. Laib, Form des Brodes; Leib, der Körper.

II. Die Buchstaben des Stammwortes sollen, so viel es der Gebrauch guter Schriftsteller leidet, in den hergeleiteten deutschen, und in den aus fremden Sprachen entlehnten Wörtern beibehalten werden. Z. B. Väter, von Vater; Hälfte, von halb.



Anmerkung.

Ein Stammwort ist ein einfaches Wort, von welchem andre Wörter abgeleitet werden. Also ist z. B. Schale ein Stammwort, schälen aber ein hergeleitetes Wort; weil schälen von Schale herkömmt. Also von Holz, hölzern; von Kunst, Künstler; von Qual, quälen; von Furcht, fürchten.

B. Besondere Regeln.

I. Regeln in Ansehung der ähnlichen Selbstlauter.

a. Das e muß weder mit ä noch mit ö verwechselt werden.

1. Das e steht, wo es die richtige Aussprache erfordert. Z. B. gegeben, anterven.

2. Das ä hat in vielen Wörtern eine gewisse Ableitung vom a. Z. B. mächtig von Macht; Hände von Hand; schwärzer von schwarz.

In folgenden Wörtern ist die Herleitung des ä ungewiß: ächt, ähnlich, Aehre, ämsig, ausspähen, ähen, bähen, blähen, säbig, gähe oder jähe, Gefährte, gewähren, Gebärde, hämisch, jäten, Käfer, Käfig, Krähe, Lägele, nähen, prägen, Säge, wahren, warts, jähe, Zähre, Thräne u. d. g.

3. Das ö wird in vielen Wörtern von dem o des Stammwortes gewiß hergeleitet. Z. B. Söhne, lösen, Rörhe, von Sohn, los, roth. In andern ist die Ableitung

un-

ungewiß, als in befördern, Blöbe, Blöcken,
 Böller, Börse, bös, ergötzen, Flöte, Ge-
 kröse, Gerde, Gewölbe, gönnen, höckericht,
 Hölle, hören, Köcher, Köder, König, Kön-
 nen, Kröte, Köffel, löschen, löthen, Mör-
 sel, Dehr, öde, plözlich, röcheln, schnöde,
 schön, schöpfen, Schöppe, schwören, stören,
 versöhnen.

b. Man unterscheide das i und ie von ii und y.

1. Das i steht.

a) In den kurzen Endsilben, ig, lich, icht,
 inn, niß u. a. m.

b) Vor mehreren Mitlautern, wo es kurz
 ausgesprochen wird. Z. B. Hize, Hirt,
 Wild, Bild.

c) In den Wörtern: ich, in, hin, bin,
 bis, mit, mir, dir.

d) In den aus fremden Sprachen abstam-
 menden Wörtern auf iren und iner, ob
 sie schon ein langes i haben, als buch-
 stabiren, Furiren, probiren, Kab-
 biner. Um so mehr in Archiv, Bibel,
 Wiber, Bibliothek, Hermelin, Kamin,
 Wine, Rosmarin, Konstantin, Anis,
 Abrilose u. d. g.

2. Das ie steht in alten ursprünglich deutschen
 Wörtern, wo das i lang ausgesprochen
 wird. Z. B. Liebe, verlieren.

Anmerkung.

a) Das ie hat auch statt in dem Zeitworte re-
 gieren, und am Ende einiger Hauptwörter

U 5

aus

aus fremden Sprachen. Z. B. Materie, Historie, Komödie, Symphonie, Batterie, und in den Wörtern Grieche, Priester.

b) Wider heißt so viel als gegen, wieder so viel als noch einmal.

c) Aus dem langen e wird in der Herleitung meistens ie. Z. B. du stiehlst, siehst, das Gefieder, von stehlen, sehen, Feder. Doch schreiben viele, du gibst, er gibt, von geben. Aus dem kurzen e wird in der Herleitung nur ein einfaches i. Z. B. Gebirge, Gewitter, richten, von Berg, Wetter, recht.

3. Das *ü* steht meistens in den Wörtern, deren Stammwort *u* hat, als: Güte, Mütter, Küssen, von Gut, Mutter, Kuß.

In folgenden Wörtern ist der Ursprung des *ü* ungewiß: blühen, Brücke, brühen, brüllen, Büchse, Büffel, Bügel, Bühne, Bürde, Bürste, Dürse, dünken, dünn, dürr, dürfen, dürstig, früh, fühlen, füllen, Füllen, fünf, für, Fürst, Gelübde, Gerüst, Gerücht, Geschütz, Geschwür, Glück, grün, Grücke, hübsch, Hüfte, Hügel, Hübel, hüllen, Hülse, hüpfen, Hütte, Krücke, Kübel, Krüppel, Küche, kühl, kühn, Kummel, Küras, Kürbiß, Kürschner, das Küssen (Polster), Küste, Küster, Lücke, lügen, Mücke, müde, Mühe, Mühte, Münze, mürbe, Müze, nüchtern, Perücke, pflücken, Pfünde, Pfühl, Pfüze, plündern, Plüsch,

Pläsch, prüfen, Prügel, Rube, Rücken,
 rühren, Rüssel, rüsten, rütteln, Scharmü-
 hel, schlürfen, Schlüssel, Schüssel, Schü-
 ke, spülen, Stümper, Stütze, Süd, Sün-
 de, süß, Thüre, trübe, trüffeln, tüchtig,
 Tücke, Tünchen, Uibel, über, ungestüm,
 üppig, Willkür, wühlen, Würde, Würfel,
 würgen u. d. g.

4. Das y steht.

a) In Namen und fremden Wörtern, welche
 aus einer andern Sprache sind genommen
 worden. Z. B. Bay, ein Meerbusen,
 Cymbel, Cypresse, Gyps, May, Mär-
 tyrer, Myrthe, Nymphe, Satyr,
 System, Sylbe, Tyran u. a. m.

b) In den deutschen Wörtern, in welchen
 nach dem y ein Selbstlauter folgt, z. B.
 freyen, zweyen, oder in der Verlänge-
 rung und Herleitung folgen kann, z. B. frey,
 zwey. Doch findet man auch ohne y ge-
 schrieben: Baier und Laien. Daher
 schreibt man nicht recht: Beyspiel, einer-
 ley, meynen, beyde, Seyde u. d. g.

c) In den hergeleiteten Wörtern, bei deren
 Stammworte schon das y gehörig am Ende
 gestanden ist. Z. B. Freyheit, zweyte,
 seyn.

e. Das ei und ey muß von ai, äu und eu
 genau unterschieden werden.

1. Das ai steht in folgenden Wörtern. Z. B.
 Fraiß, Kaiser, Krain, Laib, Laich, Mainz,
 Waid, Waise u. a. m.



2. Das *au* steht nur in den hergeleiteten Wörtern, deren Stammwort *au* hat: z. B. Räuber von rauben; Häute von Haut.
3. Das *eu* steht in Abenteuer, ausstreuten, beugen, Beule, Beute, deuten, deutsch, Epheu, euer, euch, Eule, das Euter, feucht, Feuer, Freund, Heu, heuer, heucheln, heulen, heut, Heuschrecke, Keule, keusch, Kreuz, leuchten, Leute, neu, neun, Preußen, Neue, Neufen, scheuen, Scheune, Seuche, Seufzen, Schleuder, streuen, theuer, treu, ungeheuer, zeugen u. a. m.

II. Regeln in Ansehung der ähnlichen Mitlauter.

- a. Man soll die im Laute wenig unterschiedenen Mitlauter mit einander nicht verwechseln:
 1. B, p, w, wie in bar, Paar, war.
 2. C, und k, z. B. Cäsar, Artikel.

Anmerkung.

Von dem *C* merke man noch, daß es außer dem *ch* und *ck* in keinem ursprünglich deutschen Worte gefunden werde, selbst in den fremden Wörtern nicht, wo man das *k* ausspricht. z. B. Konrad, Kanzel. Doch steht es in Accise, Heineccius, und wo es sonst wie *z* ausgesprochen wird.

3. D und t, wie in Mandel und Mantel.
4. F, pf, ph, und v, wie in fand, Pfand, Pharao, Philosoph, Vater.

Das

Das ph kömmt, außer Ppheit, nur in fremden Wörtern vor.

Das v kömmt nur in den deutschen Wörtern vor: Frevel, Sklave, Vater, Veilchen, Vetter, Vest, Vieh, viel, vier, Vogt, Volk, voll, von, vor, und in der Vorsylbe ver; dann in fremden Wörtern: Larve, Proviant, Pulver, Vasall, Vers, Vesper, Viole, Violin, Vließ, Viper, visiren, visite u. a. m., auch in der Endsylbe iv, als Archiv.

5. S, ch, k, j, wie in Tag, Dach; Gesang, sank; nagen, Nacken; wagen, wachen; gut, Jude; Engel, Enkel; ch steht nur in den Endsylben lich und icht, als ehrlich, höckericht; sonst steht überall g, als: ewig, heilig, götig.

6. T und Th, wie in Ton und Thon.

b. Weil die ähnlichen Mitlauter, besonders am Ende der Wörter nach einem Mitlauter, in der Aussprache nicht allemal deutlich unterschieden werden; so muß man die Wörter verlängern, um den rechten Laut zu erfahren. Z. B. aus Feld wird Felder, aus Balg Bälge, aus Falk Falken.

Dritte Abtheilung.

Von der Verdoppelung der Buchstaben.

A. Von der Verdoppelung des Selbstlauter.

Nur



Nur die Selbstlauter a, e und o werden zuweilen verdoppelt, wenn sie lang ausgesprochen werden; und zwar:

1. Das a in folgenden Wörtern: Aachen, die Reichsstadt; der Aar, ein Raubvogel; Aal, ein Fisch; Aaron; Aas, ein todes Thier; Baal, der Götze; Haag; Maas, ein Fluß; Staar; Raab, die Stadt; Saale, ein Fluß; Saat.

2. Das e in Beere, eine Frucht; Beet, im Garten; Heer; Heerde, eine Menge Vieh; Alee, leer, Meer, scheel, Schmeer, See, Seele, Schnee, Speer, Theeren, verheeren; auch in fremden Wörtern, als: Allee, Kaffee, Thee.

3. Das o in Boot, Loos, Moos, Schoos.

Anmerkungen.

a. Die lang klingenden Selbstlauter nehmen auch, anstatt der Verdoppelung, ein h zu sich, wenn sie in deutschen Wörtern vor l, m, n, r stehen. Z. B. Kohl, Ruhm, Lohn, Rohr; auch nimmt das t meistens ein h zu sich, wenn es einen langen Selbstlauter begleitet. Z. B. Thal, Thun, Rath.

b.

- b. h steht auch in den Wörtern, welche auf einen langen Selbstlauter ausgehen, ohne ihn zu verdoppeln, oder auch, wenn nach ie, oder einem andern langen Selbstlauter noch ein Selbstlauter folget. Z. B. Reh, roh, fliehen, nahe, stehen, ruhen, Mühe.
- c. Das einfache i steht mit h in ihm, ihn, ihrer, ihnen.
- d. Wenn solche lange Sylben mit h anfangen, so setzen sie vor r kein zweytes h, wie in hören, Meer; wol aber vor n. Z. B. Sahn.
- e. Vor andern Mitlautern kömmt h niemals vor, außer in Sehde, Rehde, eine Schiffslände.

Von der Verdoppelung der Mitlauter.

Die Mitlauter werden verdoppelt, wenn sie nach einem kurzen Selbstlauter scharf ausgesprochen werden. Z. B.

1. Das b nur in Ebbe, Ribbe, und einigen Namen.
2. Das c nur in fremden Wörtern und Namen, als: Accord, Coccejus.
3. Das d steht verdoppelt im Worte Widder.
4. Das g wird verdoppelt in Dogge, Egge, und in einigen Namen.
5. In den abgeleiteten Wörtern muß der doppelte Mitlauter des Stammwortes beibehalten werden. Z. B. Ich wollte, von wollen.

Ans

Anmerkungen.

- a. **B** und **T** nehmen anstatt der Verdoppelung jenes **c** und dieses **t** vor sich; als Schnecke, trocken.
- b. Die übrigen Mitlaute, **h, j, v, w**, werden niemals verdoppelt.
- c. Nach einem Mitlaute, langen Selbstlaute und Doppellaute wird kein doppelter Mitlaute gesetzt. Z. B. Schmerz, Schlaf, Kreuz.

Vierte Abtheilung.

Von den nöthigen und überflüssigen Buchstaben.

A. Hauptregeln.

1. Man soll keinen Buchstaben auslassen, den man in der guten Aussprache höret; also schreibt man: genossen, nicht genosen; sieben, nicht siebn; Himmel, nicht Himml.
2. Man soll keinen Buchstaben schreiben, den man nicht ausspricht, oder in der Verlängerung nicht höret. Z. B. Amt, Stand, nicht Umbt, Standt.

B. Besondere Regeln.

1. Das **e** ist überflüssig in gerne; indeme, zurücker, und in den Zahlwörtern viere, fünfe, zehen, wie auch am Ende der Hauptwörter des männlichen und ungewissen Geschlechtes. Z. B. der Poete, das Gemüthe.

2. Das o steht ungegründet in *Ibro, Dero,*
überflüssig in *dahero, hishero.*
3. All steht überflüssig in *allda, allhier,*
allwo u. a. m.
4. die in *dieweil.*
5. en ist unnöthig in *nemlichen, weilen,*
sonsten.
6. an in *ansonst, anverlangen, anbe-*
treffen.

Fünfte Abtheilung.

Von der Ordnung der Buchstaben.

A. Hauptregeln.

Man schreibe die Buchstaben in der Ordnung, in welcher sie ausgesprochen werden. Z. B. *waschen* nicht *wachsen*; *Regeln* nicht *Reglen*.

B. Besondre Regeln.

1. Wenn l oder r zwischen zwey kurzen e stehen, so wird gemeinlich eines hievon ausgelassen, und zwar:
 - a. Das erste, wenn das zwente am Ende steht. Z. B. *ich hoble*, nicht *hobele*; *ich traure*.
 - b. Das zwente, wenn solches nicht am Ende steht. Z. B. *hobeln, trauern*, nicht *hobelen* oder *hoblen*, *trauern* oder *trauren*.

Anmerkung.

Man muß diese Auslassung nicht übertreiben, besonders wenn zu viele Mißlauter zusammen kommen, und es die gute Aussprache nicht leidet. Z. B. *ich martere*, nicht *ich martre*.

2. Das h nach r kömmt nur in fremden Wörtern und Namen vor. Z. B. Rhabarber, Rhein, Rhodus, Rhetor, Rhone; vor r in Stadisch.
3. Das einfache lange f setzet man im Anfange der Wörter und Sylben, als: sehen, lesen.
4. Das kleine gekrümmte s steht am Ende der Wörter und Sylben, als: Haus, Wechsler.
5. Das ß steht:
 - a. Nach langen Selbstlautern und Doppellautern, wo kein doppelter Mitlauter folgen kann, aber dennoch das f stark gehört wird. Z. B. die Buße, fleißig.
 - b. Nach kurzen Selbstlautern vor einem Mitlauter, z. B. verhaßt, er läßt; und am Ende der Wörter, z. B. der Saß.
 - c. In dem Bindeworte daß.
6. Das ff steht, oder das f wird verdoppelt nach der allgemeinen Regel von der Verdoppelung der Mitlauter.
7. Das t steht nicht nach d, außer in Stadt, todt, verwandt, beredt, auch nicht nach ul; daher schreibt man; Suld, Schuld, außer in Pult; weder nach n in einer Endsylbe, außer in hunte, und in den abgekürzten Zeitwörtern, z. B. er rennt, für rennet.

8. Das *w* steht nur vor dem Selbstlauter entweder allein, oder nach *sch* und *z*. Z. B. Löwe, schwer, zwar.

9. Das *r* ist in den deutschen Wörtern wenig gebräuchlich, und zwar nur in *Burbaum*, *Art*, *Lider*, *Here*, *Rur*; die andern Wörter sind fremd, als: *Exempel*, *Ferres*, *Alexander*.

C. Einige Anmerkungen.

1. Man unterscheide die Vorsesylben.

a. *Ohn* und *un*, *ohn* steht nur in *Ohnmacht*, *ohnmächtig*, *ohngefähr*.

b. *Vor* und *ver*.

Vor unterscheidet sich meistens durch den Ton. Z. B. *Vorschlag*, *Vorhang*; hingegen hat *ver* niemals den Ton, als: *verhängen*, *verschieben*.

2. Man gebrauche die Wörtchen *für* und *vor* am gehörigen Orte.

Die Regeln hievon gehören eigentlich in die Wortfügung; diejenigen, deren Absicht sich nicht über die Rechtschreibung erstreckt, können ihre Schreibart nach folgenden Beispielen einrichten.

Für wird also gebraucht:

Ich halte dafür.

Ich kaufe für einen Gulden.

Das ist für dich.



Was für Leute?
 Er arbeitet für die Zukunft.
 Vor wird gebraucht:
 Vor der Thür.
 Sicher vor dem Feinde,
 Vor andern der Beste,
 Hüte dich vor Bösen.
 Er weinte vor Freuden.
 Vor zehn Jahren.

3. Man setze die Wörtchen denn und dann,
 wenn und wann an dem gehörigen Orte.

Denn zeigt eine Ursache an, sonst wird über-
 haupt dann gesetzt. Z. B. Ich ehre
 ihn; denn er ist mein Freund. Was
 habe ich dir dann Böses gethan?

Wenn bedeutet eine Bedingung, wann eine
 Zeit. Z. B. Wenn ein Hausvater wüß-
 te, wann der Dieb kommen wird.

Zweytes Hauptstück.

Von der gehörigen Abtheilung der Wörter
 in Sylben.

1. Regeln in einfachen Wörtern.

1. Zwen nach einander stehende Selbstlauter in
 fremden Wörtern werden meistens getren-
 net, auch der dritte Selbstlauter in deutschen
 Wörtern. Z. B. Mo: ab, Isra: el,
 schrey: en, Zerstreu: ung.

b. Wenn



- b. Wenn ein Mittlauter zwischen zwey Selbstlautern steht, so nimmt man ihn zur folgenden Sylbe. Z. B. Sa:den, hö:ren.
- c. Wenn zwey oder mehrere trennbare Mittlauter zwischen zwey Selbstlautern stehen, so nimmt man nur den letzten zur folgenden Sylbe. Z. B. fal:ten, ahn:den.
- d. Die zusammengesetzten untrennbaren Mittlauter, die im Anfange eines Wortes beisammen stehen können, bleiben auch in der Mitte beisammen und werden zur folgenden Sylbe genommen. Z. B. La:ster, wün:schen.

2. Regeln in zusammengesetzten Wörtern.

- a. Wie ein Wort zusammengesetzt ist, so wird es auch getheilet. Z. B. Schreib:art, Sand:uhr.
- b. Die Endsylben, welche mit einem Mittlauter anfangen, nehmen keinen andern Mittlauter zu sich. Z. B. sterb:lich, Fisch:lein, sorg:los.
- c. Die Endsylben, welche von einem Selbstlauter anfangen, nehmen den nächst vorhergehenden Mittlauter zu sich. Z. B. U:bung.
- d. Die eingeschobenen Buchstaben, das sind solche, die in der Zusammensetzung in der Mit-



te hinzu kommen, werden zur vorhergehenden Sylbe genommen, als der Buchstabe r, in dar-auf, dar-an, dar-inn, wor-inn, dar-um; so auch der Buchstabe t, z. B. in unfert-halben, feinet-halben, unfert-wegen, um feinet-willen, andert-halb.

- e. Alle Vorsekhsylben machen für sich allein eine Sylbe aus. Z. B. er-obern, vers-ändern.

Anmerkungen.

1. Die Vorsekhsylben sind folgende: ab, an, be, er, ent, ge, ver, un, ur, zer, und einige aus diesen zusammengesetzten Sylben: beun, verab, veran.
2. Endsylben der ersten Art sind: bar, chen, fach, haft, heit, keit, lein, lich, ling, lings, los, mal, niß, sal, sam, schaft, seits, thum, wart, wärts, weise.
3. Endsylben der zweyten Art sind: aner, e, el, eln, els, elt, en, er, ern, ers, ert, erst, est, et, icht, ie, ig, ik, iner, inn, ier, irer, isch, ist, it, ung.

Dritz

Drittes Hauptstück.

Vom Gebrauche der im Schreiben üblichen Zeichen.

Die in dem Schreiben üblichen Zeichen *) sind ganz in der Absicht der Schrift, in der möglichst leichten Verständlichkeit, gegründet.

Diese Zeichen sind überhaupt von dreysacher Art.

A. Zeichen, welche den Ton der lebendigen Stimme ersetzen, als:

1. Das Fragezeichen wird gebraucht, wo sich in der lebendigen Stimme der Ton merklich verändert, folglich nur nach einer wirklichen Frage, z. B. Wie heißt dein Freund? Nicht aber, wenn die Frage bloß erzählt wird: er fragte mich, wie er heiße; man wollte wissen, ob er kommen würde; weil hier keine merkliche Veränderung des Tones in der lebendigen Stimme vorgeht.

B 4

2.

) Diese Zeichen folgen hier in nachstehender Ordnung: das Fragezeichen (?), das Ausrufungszeichen (!), der Punkt (.), der Doppelpunkt (:), der Strichpunkt (;), der Beistrich (,), das Anführungszeichen ("), das Theilungs- und Bindezeichen (=), das Einschlußzeichen () oder [], der Quer- oder Gedankenstrich (—), das Auslassungszeichen ('), das Anmerkungszeichen (†).



2. Das Ausrufungszeichen dienet zur Bezeichnung der Gemüthsbewegungen oder Leidenschaftern, und steht nach denjenigen Worten, welche durch den Ton der lebendigen Stimme vorzüglich vor den andern heraus gehoben werden: z. B. O ich Unglücklicher! Was habe ich verloren, da ich dich, meinen besten Freund, verlor! Oder: Ach, Welch ein Schmerz!

B. Zeichen, welche die Glieder eines Satzes oder einer Periode absondern *), als:

I. Der Schluppunkt (das Punktum) steht am Ende eines vollkommenen Satzes oder einer Periode, wo man im Reden frischen Athem schöpft. Z. B. Unsere Seele hat Begierden, die hier nicht befriediget werden können. Sie suchet dauerhafte Freuden in einer Welt, die unter dem Fluche ihres Schöpfers liegt. (Ziedens moralische Reden 1. Th. S. 16.) Heute bin ich von meiner langen Reise zurück gekommen. Nichts wird mir angenehmer seyn, als Sie bald zu sehen. Ich habe Ihnen viel zu erzählen. Aus dieser Ursache bitte ich Sie, mir mehr, als einige Augenblicke, zu schenken.

Der

*) Diese Zeichen, welche zur möglichst leichten Verständlichkeit nothwendig sind, werden Abtheilungszeichen genannt.

Derjenige Punkt, welcher hinter den abgekürzten Wörtern, und hinter den Ordnungszahlen: der erste, der zweyte &c. (wenn diese durch Ziffern ausgedrückt werden) gebraucher wird, heißt der Abkürzungspunkt, und ist von dem Schlusspunkte darinn unterschieden, daß nur ein kleiner Buchstabe auf ihn folgt, derselbe auch andre Zeichen hinter sich leidet: Sr. Fr. für Herr, Frau. Des h. r. R. R. für des heiligen römischen Reichs Ritter. Der heil. Paulus. Ich lese im 11. B. der Kön. am 4. K. 10. V. Doch nicht: die h. 3. Könige, sondern die h. 3 Könige; auch nicht: die Kaiserinn Maria Theresia ist im Jahre 1780. gestorben, sondern ohne Punkt, weil diese Zahlen keine Ordnungszahlen, sondern Grundzahlen sind.

2. Der Doppelpunkt (griechisch das Kolon) wird besonders in folgenden zwey Fällen gebraucher.

a. Vor dem mit so anfangenden Nachsatze einer längern Periode; z. B. Wenn wahre Verdienste einen Menschen würdig machen, in dem Andenken der Nachkommenschaft unsterblich zu seyn; wenn Menschenfreundschaft Bescheidenheit und Rechtschaffenheit einen gegründeten Anspruch auf unsere Bewunderung haben; und wenn schriftliche Denkmäler, deren Werth



jedermann erkennet, der Vergänglich-
lichkeit besser tragen, als Ehrensäu-
len und Mausoläen: so ist kein Zwei-
fel, daß derjenige, dessen frühen Tod
wir jetzt beklagen, von den spätesten
Jahrhunderten mit eben der Ehr-
furcht werde genannt werden, als
von uns. Indessen wird der Doppelpunkt
nur bei längern Perioden gesetzt, besonders
bei solchen, wo entweder der Vorder-
satz, oder der Nachsatz, oder auch beide zugleich
wieder aus mehreren Gliedern bestehen, wel-
che durch Strichpunkte getrennet sind.
Sonst aber, wenn die verbundenen Sätze
nur kurz sind, setzt man vor dem Nachsatze
nur einen Beistrich. Z. B. Thu das,
so wirst du leben. So steht in Jeru-
salems Predigten (im 1. B. S. 393):
Wenn wir auf uns selber Achtung
geben, so finden wir, daß alle Trie-
be, alle Begierden, die wir nur in
uns entdecken können, aufs Unendli-
che hinaus gehen.

b. Vor Worten, die man anführet; z. B.
Jerusalem, voll Mordlust, ruft mit
wildem Tone: Sein Blut komm' über
uns, und über unsre Söhn' und
Töchter! (Kramers Tod Jesu.)

3. Der Strichpunkt (griechisch das Semi-
Colon) steht in allen Abtheilungen eines Schluß-
punkt.

punktes, wo das Kolon nicht statt findet, der Beistrich aber eine zu kleine Unterscheidung machen würde. Vornehmlich wird er gebraucht:

- a. Wenn die Hälfte einer grössern Periode aus mehreren ganzen Sätzen, die, wenigstens zum Theil, wieder ihre kommatischen Unterabtheilungen haben, zusammen gesetzt ist. Ein solches Beispiel ist bei dem Doppelpunkte unter a. zu sehen.
- b. Bei Vergleichen, z. B. Der Bettler bückt sich, um eine Gabe zu erhalten; der Ehrgeizige eben so sehr, um eine erwiederte Höflichkeit, oder einen schmeichelnden Lobspruch zu erjagen.
- c. Bei Gegensätzen, z. B. Man verschwendet die besten Jahre mit Erlernung der lateinischen Sprache; hingegen die Kenntniß der nothwendigsten Dinge wird versäumt.
- d. Wenn man einem Satze noch einen kurzen Beweis, eine kurze Erläuterung, Ausnahme, Folge u. d. gl. vermittelst der Wörtchen denn, doch, nur, also &c. beifügt. Z. B. Ich würde zu bedauern seyn, wenn ich diesen Freund verlöre; denn er ist der einzige, den ich
ich

ich noch habe. Die Schlacht war verloren; denn der Feind war stärker, als wir.

4. Der Beistrich (griechisch das Komma) ist unter den Abtheilungszeichen das kleinste, und theilet:

a. Wörter, die nicht unmittelbar zusammen, wol aber zum ganzen Satze gehören, z. B. Verleumdung, Neid, Haß, Ungerechtigkeit stürmen auf ihn. Er verhielt sich geduldig, ruhig, still. Wenn vor dem letzten Worte ein und, imgleichen ein oder steht, so pflegt das Komma wegzufallen; z. B. Feuer, Hagel, Schnee und Dampf. Dieser oder jener. Er wird mich aufnehmen, erhalten und beschützen. Sobald indessen das letzte Wort, oder auch das vorhergehende Zusätze hat, so wird das Komma wieder notwendig z. B. Er wird mich aufnehmen, erhalten, und alles anwenden, mich zu beschützen.

b. Kleine Sätze, welche die Theile eines größern Satzes ausmachen; z. B. Von sich selbst seyn, alles können, und mit einer unendlichen Weisheit wollen, sind allein Vollkommenheiten Gottes.

c. Daß

✿ ✿ ✿

29

C. Daß der Weistrich auch die Glieder einer kleinen Periode theilen könne, ist bereits bei dem Kolon bemerkt worden.

C. Noch andre Zeichen, welche die möglichst leichte Verständlichkeit befördern, obgleich nur in Neben-
dingen:

1. Das Anführungszeichen, welches die unmittelbaren Worte eines andern, sowol bei ihrem Anfange und Beschlusse, als auch vorn an den Zeilen bezeichnet. Dieses Zeichen ist insbesondere bei längern Stellen, wo das bloße Anführungskolon nicht hinreichen würde, nöthig, und in gedruckten Aufsätzen sehr gebräuchlich; im Schreiben aber unterstreicht man lieber die angeführten Worte. Ein Beispiel von dem Anführungszeichen sieh beim Einschlußzeichen auf der folgenden Seite.

2. Das Theilungszeichen (=) weist den Leser entweder auf das folgende Wort wegen des gleichen Ausganges, z. B. Dicht = und Redekunst, oder auf die folgende Zeile, damit er die abgetheilten Sylben des Wortes zusammen lese.

3. Das Einschlußzeichen (griechisch die Parentthesis) sondert ein oder mehrere Worte von den vorigen und nachfolgenden auf eine merklichere Art ab, als ein Weistrich thun kann.



Pann. Es wird aber nichts eingeschlossen, als was man im Reden mit einer veränderten Stimme, und mehrentheils geschwinder, als die übrigen Sätze, würde vorbringen müssen. Z. B. Mein seliger Vater (Sie haben ihn doch noch gekannt?) pflegte immer zu sagen ic. „Um das Geschick und den Rubin (schreibt Cicero im 20ten Briefe des 13ten Buches an seinen Freund Attikus) bekümmere ich mich gewiß nicht; wiewol ich ehemals so thöricht war, an dich zu schreiben, daß nichts besser sey. Es ist der Mühe lange nicht sowol werth, als dafür zu sorgen, daß wir in unserm ganzen Leben nicht einen Nagel breit vom guten Gewissen abweichen mögen. Siehst du, wie philosophisch ich jetzt schreibe? Denke also nicht, daß ich umsonst gute Bücher lese.“

4. Der Quer- oder Gedankenstrich *) wird gebraucht:

2. Als ein Aufmerksamkeitszeichen vor gewissen Wörtern, die einen besondern Nachdruck haben sollen, z. B. Er ist auch — todt noch grausam. Mit solchen Aufmerksam-

*) Von einigen wird dieser Strich auch die Pause (d. i. das Zeichen des Stillschweigens oder Einhaltens) genannt.

samkeitsstrichen sind einige neuere Schriften zu sehr überladen.

b. Als ein Zeichen einer abgebrochenen Rede; doch setzt man in diesem Falle lieber zwey, drey oder mehr Paar über einander liegende Querstriche, z. B. Aber ... zu dieser weibischen Weichlichkeit wird meine männlichere Seele sich nie gewöhnen, zu dieser Weichlichkeit, die ihn so beliebt macht, so viel Freudenthränen euch entlockt; die den Gluch über uns alle brachte, da du im Paradiese durch ein Paar Thränen zu leicht erweicht ... Doch ich Klender! bald härt' ich dir Vorwürfe gemacht. (Kain im Tod Abels zu seinem Vater, S. 28.) Die ersten Striche in diesem Beispiele sind ein Zeichen des Einhaltens, die letztern aber brechen die angefangene Rede ganz ab.

c. Als ein Zeichen der Parenthesis, z. B. Er gab ihm — denn er war sehr reich — einen ganzen Groschen zum Almosen. Wenn die Parenthesen sich zu sehr häufen, so muß man schon zuweilen zu den Strichen seine Zuflucht nehmen.

3. Das Auslassungs- oder Abkürzungszeichen (griechisch der Apostroph) wird gesetzt, wo
ein



ein e oder i weggeblieben ist *), z. B. lehr' uns,
 würd'ge uns, für lehre uns, würdige
 uns. (S. nebst andern auch das Beispiel
 oben beim Kolon b. Jerusalem 2c.) Man
 gebrauchet aber dieses Zeichen nur, wo die
 Weglassung des Selbstlauters nicht sehr ge-
 bräuchlich ist; denn außer dem ist es sehr
 überflüssig: z. B. anstatt liebete, sagete,
 dieses u. d. gl. wird oft liebte, sagte,
 dies u. s. f. geschrieben, ohne den Apo-
 stroph lieb'te, sag'te, dies's zu gebrau-
 chen.

6. Das Anmerkungszeichen § mit dem
 Sternchen und Kreuzen zeigt man im Texte
 an, daß unten eine Anmerkung zu suchen
 sey, welches sonst auch durch kleine Buchsta-
 ben oder Zahlen geschehen kann.

*) In Versen geschieht es öfters, daß ein e oder i
 (denn mit den übrigen steht es nicht frey) des Syl-
 benmaßes wegen ausgelassen wird. Z. B.

Beranügt erwach' ich ist aufs neu;
 Gottlob! noch bin ich fehlerfrey:
 O, möcht' ich Abends noch so rein
 Von Fehlern, wie des Morgens, seyn!

Alpha

Alphabetisches Verzeichniß

der

meisten Wörter, welche zwar eine etwas ähnliche Aussprache, aber eine verschiedene Bedeutung haben, und daher im Schreiben unterschieden werden.

A.

Aal, Fisch.

Ahle, ein Schusterpfriem;

Allee, eine Reihe Bäume;

alle, ein jeder. Das

Alas, ein todtes Vieh. Ich

aß, von essen.

Als, ein Gewicht.

Achse, ein Theil des Wagens.

Achsel, die Schulter; die

Art, ein Beil;

acht, ein Zahlwort; in die

Acht, erklären; der

Agstein; die

Aehre, am Getreide; das

Oehr, das Nadelloch; die

Ahre, der gute Name. Sich ängsten, von Angst; am engsten, von enge.

äußern, zu erkennen geben;

eisern, von Eisen. Die

Aichen, Bäume.

euch, Fürwort.

Anger, ein Wiesenrand;

Anker, ein Werkzeug der Schiffe.

arge, böse Gedanken; die

Arche, ein Kasten. Die

Armee, ein Haufen Kriegsvolk; die

Arme, am Menschen. Der

Athem, Lebensluft;

Athen, eine Stadt.

C

B.



B.

Baal, der Götze; der
Ball, ein Tanz; der
Ballen, an den Händen
und Füßen, und ein Bal-
len Papier.

backen, z. B. Brod; der
Backen, die Wange;
packen, einpacken. Die

Bahn, eine Straße; der
Bann, ein Fluch, Urtheil;
Pan, der Hirtengott. Die

Bahre, zum Todtentra-
gen; das

bare, Geld;

bar, eine Endsyllbe, wie in
danckbar;

barfuß; sie ge-

bar, von gebären;

Paar, zusammengehörig.

Ballast, die untere Last
im Schiffe; der

Pallast, ein prächtiges
Gebäude. Die

Bank, ein langer Sitz;

bange, furchtsam. Der

Bart; die

Barte, z. B. Hellebar-
te. Die

Bassgeige; der

Paß, ein Durchgang. Ich

bat, von Bitten; das

Bad; der

Pathe, ein Bevatter oder

Göth. Die

Bay, ein Meerbusen;

bei, z. B. bei Tische.

Beeren, kleine Früchte; die

Bären, wilde Thiere; ent-

behren, nicht haben; em-

pören sich, sich widersetzen;

ge-

bären, erzeugen; der

Bernstein.

begleiten, mitgehen;

bekleiden, anziehen. Das

Beil, eine Art; die

Beule, ein Geschwulst. Das

Bein, ein Knochen; die

Pein, eine Marter.

bereichern, Geld sam-
meln;

beräuchern, einen Rauch
machen.

besehen, anschauen;

besäen, bestreuen. Der

Besen, zum Kehren; die

Bösen, Gottlosen. Die

Beute, ein Raub;

beide, alle zwey; das Ge-

bäude (Bau), ein Haus.

Die

Biene;

Bühne,

Bühne, z. B. Schaubühne.
 Biß, von beißen;
 bis, z. B. bis hieher. Der
 Bissen, was man ißt;
 büßen, für die Sünde. Das
 Blatt, z. B. Papierblatt;
 Platte, von Marmor u.
 platt, flach.
 Blecken, z. B. die Zähne;
 blöken, schreyen. Der
 Bock, ein Thier; die
 Pocken, Blattern;
 pochen, klopfen. Die
 Böcke, z. B. Rehböcke; das
 Becken, ein Geschire; der
 Becker, der Brod bäckt.
 Boden, der Grund; der
 Bote, ein Briefträger; das
 Boot, ein kleines Schiff; er
 bot, mir es an. Die
 Borte, Einfassung;
 Port, der Hafen; sie
 bohrten, durchstachen. Ich
 brachte; die
 Pracht, großes Ansehen.

Es
 brannte, das Feuer; der
 Brand, eine Feuersbrunst.

Die
 Bräute, verlobte Perso-
 nen; die
 Breite, an einem Körper.

Brief, eine Zuschrift; die
 Prüfung, eine Untersu-
 chung. Die
 Brücke, ein Gang über
 das Wasser;
 Brügge, eine Stadt; die
 Bricken, eine Art Fische.
 brüllen, heulen; die
 Brillen, Augengläser. Das
 Buch, zum Lesen; die
 Buche, ein Baum; der
 Bug, eine Krümmung. Die
 Bude, eine Krämerhütte;
 Butte, ein hölzernes Ge-
 fäß. Die
 Bürde, eine Last; es ge-
 bührte, geziemte sich. Das
 Bier, ein Getränk; der
 Bürge, ein Gutsprecher;
 das Ge-
 birge, viele Berge. Der
 Bund, ein Vertrag;
 bunt, vielfärbig. Die
 Buße, Reue; der
 Busen, der Meerbusen. Die
 Butter, von der Milch; der
 Puder, zu den Haren.

C.

Ceder, ein Baum; das
 Zetergeschrey. Die

C 2

Cither,

Lieber, ein Saiteninstrument;
zittern.

D.

Das, Geschlechtswort, z.
B. das Vieh;
Daß, Bindewort, z. B. ich
weiß, daß du ic.
Dach, auf dem Hause; der
Tag. Der
Teig, woraus Brod wird.
Teich, Wasserbehältniß.
Dachs, ein Hund; die
Tare, Schätzung.
Drat, ein Eisensaden; ich
trat, mit Füßen. Er
drang, von dringen; ich
trank, von trinken. Die
Daube, ein Stück von ei-
nem Faße; die
Taube, ein Vogel;
taub, des Gehöres beraubt.
dauen, z. B. verdauen;
thauen, von Thau. Die
Dänen, Dänemärker;
denen, z. B. die Obern,
denen du gehorchest;
tönen, klingen;
dehnen, ausdehnen.
denn, ein Bindewort;

den, Geschlechtswort; die
Tenne, Dreschtemne.

drey, ein Zahlwort; die
Treue, Redlichkeit. Ver-
dienen, etwas erwerben;
ver-

dünnen, feiner machen. Die

Tille, eine Pflanze; die

Diele, ein Bodenbrett.

Dir, z. B. ich gebe dir;

dürre, trocken; das

Thier, ein Vieh; die

Thür, in das Zimmer.

Dienste, z. B. Kriegs-

dienste;

Dünste, Dämpfe. Die

Tinte, zum Schreiben; er

dienete, von dienen.

dingen, miethen;

düngen, fruchtbar machen.

Tünchen, anstreichen. Der

dritte, von drey; die

Tritte, von treten. Die

Dicke, Ausdehnung; die

Tücke, eine Falschheit. Das

Dorf, der

Torf, eine Erde. Die

Done, Vögelschlinge; die

Tonne, ein Faß.

drucken, bei Buchdruckern;

drücken, pressen;

trocken, dürr.

E.

E.

Egge, Ackerwerkzeug; die
 Ecke, des Hauses. Das
 Eis, gefrorenes Wasser; des
 Eyes, von En. Das
 Ende, das Letzte; die
 Ente, ein Wasservogel. Der
 Engel, ein himml. Geist;
 Enkel, des Kindes Sohn.
 Eule, ein Nachtvogel; ich
 eile, gehe geschwinde. Das
 Euter, bei der Kuh; der
 Eiter, faules Blut.
 Eyer, von Hühnern;
 euer, Fürwort.

F.

Fall, von fallen;
 fabl, bleich, blaß; der
 Pfal, ein Stock. Ich
 fand, von finden; das
 Pfand, eine Einlage; ich em-
 pfand von Empfinden. Der
 Farr, ein Ochse; der
 Farn, das Farnkraut.
 Pfarrer, Seelsorger.
 fahren, geführt werden.
 fasten, sich Abbruch thun.
 faßten, von fassen.
 Fälle, Zufälle; die

Felle, Viehhäute. Das
 Feld, eine Pflanzenerde; er
 fällt, von fallen; es
 fehlt, es mangelt. Das
 Fest, ein Feiertag;
 fest, dauerhaft;
 vest, ein Titel. Die
 Feile, ein Werkzeug; die
 Fäule, von faulen;
 feile, verkäufliche Waren;
 die
 Pfeile, zum Schießen. Der
 Feiste, fetter; die
 Fäuste, von Faust. Das
 Fett, am Fleische; der
 Vetter, Blutsfreund; die
 Feder, von einem Vogel,
 fiel, von fallen;
 viel, eine Menge; ich
 fühlte, empfand; er
 fülle, das
 Füllen, ein junges Pferd.
 fing, von fangen; der
 Fink, ein Vogel.
 flehen, anrufen; daß sie
 flöhen, von fliehen; die
 Flöhe, von Floh.
 fliehen, davon gehen.
 fliegen, in Lüften schweben;
 pflügen, ackern;
 pflügen, abrupfen.
 fließen, rinnen; die

Flüsse, Ströme; be-
 flissen, eifrig; das goldene
 Vließ, ein Ordenschmuck.
 Fluch, ein böser Wunsch;
 Flug, der Vögel; der
 Pflug, ein Ackerwerkzeug.
 fordern, begehren.
 fördern, Vorschub thun.

Sich

freuen, Freude haben; be-
 freyen, erledigen;
 freylich, ein Nebenwort; er-
 freulich, von erfreuen. Das
 Fuder, eine Ladung; das
 Futter, Nahrung, unglei-
 chen der innere Zeug ei-
 nes Kleides.
 führen, leiten oder weisen.
 vier, ein Zahlwort.

G.

Gans, ein Federvieh;
 ganz, vollständig.
 gähnen;
 gönnen, zugethan seyn.
 Gärten, die
 Gerten, lange Ruthen.
 geh, von gehen;
 gähe, besser jähe, schnell,
 plötzlich.
 Gehäuse, ein Behältniß;

das

Geheiß, ein Befehl.
 Geißel, ein Leibbürger; die
 Geißel, eine Peitsche. Das
 Geld, eine Münze; die
 Gelte, Gefäß zum Schö-
 pfen;
 gelt! was gilt's;
 gelten, werth seyn. Das
 Gelübde, ein Versprechen;
 geliebt, von lieben.
 Gerücht, die gemeine Sa-
 ge; das
 Gericht, der Obrigkeit.
 gestatten, zulassen; das
 Gestade, ein Meerufer.
 Ich be-
 gleite, mitgehen; ich be-
 kleide, ankleiden.
 Gram, Verdruß; der
 Kram, wo Ware ist. Ein
 Gran, ein Gewicht.
 grauen, grau werden.
 Frauen, gelinde kranken.
 Gräte, eines Fisches; die
 Kröte, ein Thier. Die
 Griechen, ein Volk;
 kriechen, auf der Erde;
 kriegen, streiten; die
 Krüge, Geschirre. Der
 Grind, ein Ausschlag; die
 Gründe, Ursachen.

Güter,

Güter, Habschaften; das
Bitter, für Gaster.

H.

Hare, z. B. Kopfhare; ich
harre, warte. Die
Haxe, ein Beil; der
Haken, zum Aufhängen.
hart, fest an einander; er
ver-

harrt, verbleibt. Der
Hase, ein Bild;
hassen, verabscheuen. Du
hast, von haben; ver-
hast, von hassen. Die
Häfen, Seehäfen, und
auch Töpfe; die
Höfe, von Hof; die
Hefen, von Bier. Die
Hähne, von Hahn; die
Henne, die Eier legt; die
Häute, von Haut;
heute, an dem gegenwär-
tigen Tage.

Ver-

heeren, verwüsten; ver-
hören, einen Beklagten.
Die

Heiden, Ungläubige, auch
unfruchtbare Felder. Der

Seld; er
hält, von halten.
her, zu mir; das
Heer, Kriegsheer; der
Herr, ein Befehlender. Der
Herd, zum Kochen, oder
Vogelherd; die
Heerde, ein Haufen Vieh.
heulen, schreien, wehkla-
gen;
heilen, gesund machen. Ich
hielt, von halten; er
hüllet, von hüllen. Der
Hof, davon höflich;
hoffen, erwarten.
holen, etwas bringen;
hol, inwendig leer. Die
Haller, eine Münze;
Hehler, der das Gestohlene
verhehlet. Die
Hölle, der Ort der Ver-
damnten; die
Höle, eine Klust.
hell, heiter; es er-
hellet, wird begreiflich &c.

J.

jener, derjenige; der
Jenner, der erste Monath.

E 4

ihm,

ihm, es bleibt ihm;
ihn, z. B. liebe ihn;
inne, z. B. inne werden.
Ihr, das Fürwort;
irre, z. B. irre gehen. Es
ist also; er
ist, von essen.

K.

Kam, von Kommen; der
Kamm, Harthamm. Ich
kann, bin im Stande;
Kanne, ein Geschire; der
Kahn, kleines Fahrzeug.
Die
Kehle, der Schlund; die
Kelle, Mauerkelle. Der
Keller, tiefes Gewölbe;
Kellner, der Vorgesetzte
eines Kellers. Der
Keil, zum Zerhacken; die
Keule, zum Schlagen.
Kennen, erkennen;
Können, im Stande seyn.
Der
Kiel, an der Feder;
Kühl, etwas kalt.
Kindlich, was Kindern an-
steht;
Kündlich, bekant.

Kinn, Kinnbacken; der
Kühne, fecke; das
Kienholz.
Klein, von Person;
Kleyen, vom Mehle.
Küster, Kirchendiener; die
Küste, das Meerufer; die
Kiste, ein Verschlag.

L.

laden, z. B. einladen, auf-
laden. Der
Laden, als: Fensterla-
den, Kaufladen. Der
Laich, Fisch- oder Frosch-
same; die
Leiche, ein tochter Körper.
lassen, von lassen; ihr
lasest, von lesen;
Last, eine Bürde.
Lachs, ein Fisch;
Lack, zu Farben. Die
Laien, weltliche Leute;
leihen, vorstrecken; die
Leyer, ein musikalisches
Werkzeug.
Lamm, ein junges Schaf;
lahm, hinkend. Die
Länse;
leise, still. Die

Lehrer.

Lehre, ein Unterricht;

das

Leere, wo nichts ist.

lesen, in dem Buche;

lösen, los machen.

leuchten, mit dem Lichte.

leicht, nicht schwer; die

Leute, Menschen; ich

leite, führe; ich

läute, erwecke einen Schall;

ich

leide, ertrage;

Leiden, eine Stadt. Das

Licht, zum Leuchten; er

liegt, von liegen; er

lügt, redet Unwahrheit.

Liste, ein Verzeichniß;

Lüste, Begierden.

List, ein Betrug; er

liest, z. B. im Buche.

Ich

ließ, von lassen;

lies, von lesen. Das

Loos, im Spiele;

los, ledig.

Lot, ein frommer Mann;

das

Loth, ein Gewicht; die

Lotterbuben, Betrüger.

III.

Macht, Gewalt; die

Magd, ein Dienstmensch.

mal, eine Endsilbe;

Mahl, ein Gastmahl;

Mal, ein Zeichen;

mahlen, Getreide;

malen, Bilder.

Mandel, 15 Stück; der

Mantel, eine Decke; der

Mann;

man, z. B. man glaubt ic.

Der

Marder, Hühnerfresser;

die

Marter, Pein; ein

Märtyrer, Blutzuge.

Das

Mark, der innere Kern; der

Markt, Handelsplatz; die

March, der Marchflus.

Maß, von messen, auch

ich maß; die

Maas, ein Flus.

Mähren, eine Landschaft;

die

Mären, Pferde;

Möhren, gelbe Rüben;

das

Meer, die offene See;

E 5

mehr.



mehr, von viel.
 mein, was mir gehöret; der
 Mayn, ein Fluß;
 Maynz, die Stadt;
 meinen, dafür halten. Die
 Meise, ein Vogel; die
 Mäuse, von Maus.
 Miß, eine Borseksylbe in
 Mißbrauch zc.

miß, von messen. Der
 Mist, Korb; er
 mißt, von messen; ihr
 müßt, von müssen;
 müssen, gezwungen seyn;
 missen, entbehren. Die
 Muhme, nicht Maim; die
 Mumme, ein starkes Bier
 im Braunschweigischen.

Das

Mus, eine Speise; ich
 muß, bin gezwungen; die
 Muße, übrige Zeit; die
 Musen, schöne Künste.

N.

Nacht, Finsterniß; er
 nagt, z. B. am Beine. Der
 Nachen, ein Kahn; der
 Nacken, am Halse. Die
 Namen; sie
 nahmen, von nehmen. Die

Nase, im Gesichte;
 naß, feucht. Die
 Nähe; ich
 nähe, mit der Nadel und
 einem Faden. Der
 Nebel, ein Dunst; die
 Näbel, von Nabel.
 nein, verneinendes Neben-
 wort;

neun, ein Zahlwort. Die
 Nessel, eine Pflanze; die
 Nessel, oder Nessel, ein
 Insekt. Die
 Noth, Gefahr; die
 Note, ein Zeichen. Die
 Rath, von Rāhen; er
 nahet sich, kömmt herbei.
 Die

Nüsse, von Nuß; die
 Nisse, Eyer der Läuse.
 nießen, genießen;
 niesen, aus der Nase.

O.

Oder, ein Fluß;
 oder, vielleicht auch; die
 Otter, ein giftiger Wurm.
 Der
 Ofen;
 offen.

P.

P.

pralen, stolz seyn;
 prallen, zurück schlagen.
 Preis, der Werth; ein
 Preuß, aus Preußen.

Q.

Quälen, beängstigen; die
 Quellen, der Ursprung.

R.

Raab, die Stadt; der
 Rabe, ein Vogel; der
 Kappe, ein schwarzes
 Pferd.
 Rad, am Wagen; der
 Rath, ein Vorschlag.
 Rahm, eine Einfassung;
 Ram, von der Milch.
 Rom, die Stadt; der
 Rang, die Ordnung; der
 Rant, eine List. Die
 Rede, Sprache; die
 Rehde, ein sicherer Ort
 für Schiffe. Der
 Regen, herabfallende Tro-
 pfen; der

Rechen, ein Wirthschafts-
 werkzeug; daher
 rechnen, das Zeitwort;
 rächen, Rache ausüben;
 Rechnen, zählen. Der
 Reiger, ein Vogel; ein
 Reicher, Vermögender.
 Reihe, Ordnung; die
 Reue. Die
 Reime, Verse; die
 Räume, Plätze. Der
 Reis, Hülsenfrucht; das
 Reis, ein grüner Zweig.
 Reise, der Marsch; die
 Reuse, ein Fischerzeug.
 reißen, stark ziehen;
 Reußen, das Land. Die
 Renten, Einkünfte; sie
 rennten, liefen. Der
 Rettig, ein Erdgewächs;
 retten, befreien;
 reden, sprechen. Die
 Ribbe, ein Wein; die
 Rübe, Erdgewächs.
 Riemen, Lederstreife;
 rühmen, loben. Der
 Riese; das
 Ries, Papier; der
 Riß, eine Zeichnung. Das
 Kind, ein Ochs; es

einnt,

rinnt, fließt. Die
Rose, eine Blume; die
Kofse, Pferde.

S.

Saal, ein großes Zimmer;
sal, eine Endsilbe; die
Saale, ein Fluß.
samt, mit; der
Sammet, ein Zeug.
sammeln, zusammen bring-
gen.
satt, genug; die
Saat, junges Getreide. Die
Sehnen, Spannadern; sich
sehnen, Verlangen tragen;
ver-
söhnen, ausgleichen.
sehen, mit Augen wahr-
nehmen;
säen, Samen ausstreuen;
Seen, stehende Wasser;
sägen, Holz schneiden;
der
Segen, das Gedeihen.
Seite, ein Theil einer Ge-
gend; die
Seide, ein Gespinnst; die
Saite, ein musikalisches
Werkzeug. Das

Seil, ein Strick; eine
Säule. Die
Schaar, eine Menge;
scharren, kraken. Das
Schaf, ein Thier; das
Schaff, ein Geschirr;
schaffen, befehlen, hervor-
bringen. Die
Schale, sowohl eine Be-
deckung, als auch ein Ge-
fäß; der
Schall, ein Laut.
Schälen, die Schale weg-
nehmen;
schelen, klingen;
scheel, schief;
Schein, Glanz, Ansehen;
die
Scheune, auch Scheuer.
Das
Schiff;
schief, nach der Seite. Das
Schild, ein Zeichen eines
Handwerkes oder Gewer-
bes; er
schilt, von schelten; er
schießt, von schießen. Der
Schlaf, die Ruhe;
schlaff, ungespannt.
schlecht, nichts werth; er
schlägt, von schlagen. Er

schlief,

schlies, von schlafen; er
schliff, von schleifen. Der
Schüler, Lehrling; ein
Schieler, der schielet.

Das

Schwarz, oder Geschwür;
schwer, mühsam. Das
Schwert, ein Gewehr; er
schwört, verheuert.

sieden, kochen;

Sünden, die Mittagsge-
gend; die

Sitten, Gebräuche. Der

Sieg; die

Sichel, zum Schneiden;
das

Siegel, Putschast.

sieh, von sehen;

siech, krank.

seigen, läutern;

säugen, nähren;

seicht, nicht tief. Der

Sod, Magenkrankheit; es

sott, von sieden. Der

Sold, Lohn; ihr

sollt, von sollen; be-

solt, mit einer Sole ver-

sehen; die

Sole, Fußsole, und auch
das Salzwasser.

Spielen, daher das

Spiel;

Spille, Spindel;

spülen, ausspülen, reinig-
gen; die

Spule, beim Spinnen.

Der

Spötter, der sportet;

später, nicht so früh. Der

Staar, ein Vogel; der

Star, in den Augen;

starr, steif. Die

Stadt, ein Wohnort;

der

Staat, bürgerliche Gesell-
schaft; die

Statt, Stelle, davon
Statthalter (Stellver-

treter). Der

Stall, fürs Vieh; der

Stahl, gehärtetes Eisen;

er

stahl, von stehlen.

stechen, mit der Nadel zc.

stecken, das Messer in die

Tasche zc. der

Stecken, kleiner Stock;

stöcken, in den Stock le-

gen.

Stelle, ein Platz; die

Ställe, fürs Vieh; ich

stehle, entfremde. Die

Stiege, Treppe; die

Striche,

Striche, von stechen. Der
 Stiel, die Handhabe; der
 Stil, die Schreibart;
 stiehl, entwendend;
 still, sitfam; die
 Stühle, von Stuhl.
 stücken, erhabene Figuren
 auf etwas nähen;
 stücken, in Stücke theilen.
 Strenge, scharf; die
 Stränge, Stricke.

T.

Teig, der
 Teich, ein Fischbehältniß.
 Thon, Hafnererde; der
 Ton, Klang. Die
 Thränen, Zähren;
 trennen, zertheilen. Der
 Tod, das Lebensende; der
 Todte, Gestorbene.

U.

Uhr, Stundenuhr;
 ur, eine Vorsehshülbe, z. B.
 Ursache.

W.

Wache, Schildwache; die
 Zähren, Thränen;
 zehren,

Wage; ich
 wage, setze der Gefahr
 aus. Ich
 war, von seyn;
 wahr, gegründet; die
 Ware, im Handel. Die
 Wahl, von wählen. Der
 Weg, die Straße;
 wecken, z. B. erwecken;
 Weide, ein Baum; die
 Weite, Entfernung; der
 Waid, Färbekraut.

Ich

weiß, von wissen;
 weiß, ist das Tuch;
 weise, verständig; die
 Waise, elternloses Kind;
 die
 Weise, Art. Das
 Werk, Berrichtung; das
 Werg, geringer Flachs.
 wieder, noch einmal;
 wider, entgegen; der
 Widder, ein Schafbock;

Z.

zähe, was sich ziehen läßt;
 die
 Zehe, am Fuße;
 zehn, eine Zahl. Die
 Zähren, Thränen;
 zehren,



zehren, verzehren;
zerren, heftig ziehen.
zähmen, zahm machen;
zäumen, den Zaum anle-
gen. Der
Zank, Streit; die
Zange. Der
Zaum, Zügel; der
Zaun, Schranken.
zeigen, andeuten; die

Zeugen, welche etwas be-
zeugen. Die
Ziege, eine Geiß; die
Zieche, für Überzug; die
Züge, von Zug. Der
Ziegel, ein Backstein;
der
Zügel, ein Zaum; der
Zwerg, ein kleiner Mensch;
Zwerch, das Zwerchfell.



